

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

379 (15.8.1896) Morgenblatt



# Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 15. August.

Morgenblatt.

N<sup>o</sup> 379.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 9. August d. J. gnädigt geruht, den Amtmann Dr. Friedrich Mallebrein in Heidelberg unter Verleihung des Titels „Regierungsrath“ zum Mitgliede des Vorstandes der Versicherungsanstalt Baden zu ernennen, den Bezirksarzt Max Kellermann in Eppingen in gleicher Eigenschaft nach Schopfheim zu versetzen und den Bezirksassistenten Dr. Rudolf Compter in Gengenbach zum Bezirksarzt in Bretten zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Eidi gnädigt bewogen gefunden, dem Direktor Schneider, Vorstand der Rechnungsabtheilung der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen, die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg verliehenen Ehrenkomthurkreuzes des Großh. Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens zu erteilen.

Durch Entschließung Großh. Zollverwaltung vom 10. August d. J. wurde Hauptamtassistent Albert Gattung zum Hauptfeueramt Mannheim in gleicher Eigenschaft zur Zollabfertigungsstelle a. B. Basel versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Reise des Präsidenten Faure und die französische Presse.

Die Epiloge, welche der Bretagner Reise des Präsidenten Faure in der Presse gewidmet werden, klingen je nach der Tendenz der einzelnen Organe sehr widerspruchsvoll. Wohl läßt man allgemein dem Staatschef die Gerechtigkeit widerfahren, daß er es vorzüglich verstand, bei den verschiedenartigsten Anlässen über die Schwierigkeiten der Situation taktvoll hinwegzukommen; daß aber auch nur die geringste dieser Schwierigkeiten durch die Präsidentenreise irgend wie gemindert, geschweige denn beseitigt worden, magt Niemand zu behaupten. Wie immer bei solchen Anlässen, bleibt auch nach dieser Reise viel verlegte Eitelkeit, viel unbefriedigte Sehnsucht nach persönlicher Auszeichnung in Städten und Weilern zurück. Die „reinen“ Opportunisten finden, daß man den Meriten gegenüber gar zu höflich gewesen und daß die Gegenliebe von dieser Seite sich nicht merkbar einstellen wollte. Die Meritisten dagegen betrachten alle in Wort und That bezüglichen Höflichkeiten als schuldigen Tribut, die Radikalen gefallen sich im Schmollwintel und zählen die Stunden bis zu ihrer unvermeidlichen Wiederkehr. Für die Sozialisten hatte die ganze Reiscampagne nur eine einzige bemerkenswerthe Epiloge, den Mahnruf des Schuhmachers Crevaux von Loriet, welcher den Austausch programmäßiger Höflichkeiten so drahtisch unterbrach.

### Deutsches Reich.

#### Zur Frage der kaufmännischen Schiedsgerichte.

Die Handelskammer zu Köln hat an den Minister für Handel

und Gewerbe, Brestel, ein Gutachten erstattet, dem wir folgendes entnehmen:

„Auf Wunsch des Herrn Ministers hin setzten wir uns zum Zwecke einer möglichst sachgemäßen und unparteiischen Beurteilung mit den hier bestehenden acht Vereinen von Handlungsgehilfen in Verbindung. Die allgemeine Berathung über die Frage, ob die Bildung von selbstständigen kaufmännischen Schiedsgerichten wünschenswerth erscheine, ergab für die Gehilfenschaft ein völlig übereinstimmendes Resultat, insofern das Bedürfnis darnach für den Bezirk Köln als dringend bezeichnet und anerkannt wurde. Die Handelskammer konnte sich unter Billigung der von der Gehilfenschaft angeführten Gründe dem in der Vorberatung erzielten Ergebnis um so eher anschließen, als sie der Ueberzeugung ist, daß die Schiedsgerichte sehr segensreich wirken können. Vor allen Dingen würden sie den Forderungen eines rascheren und billigeren, dabei aber auch durchaus sachgemäßen Verfahrens zu genügen haben. In nur seltenen Fällen nämlich besitzen die Gehilfen hinreichende Mittel, um auf dem Wege des heutigen Prozessesverfahrens Rechtschutz suchen zu können. Vielfach auch werden bei Streitigkeiten zwischen dem Geschäftsinhaber und seinen Angestellten die Gerichtskosten im Hinblick auf die Geringfügigkeit des Streitgegenstandes gesucht, was namentlich da zutrifft, wo es sich um Nichtannahme der gegenseitigen oder kontraktlich vereinbarten Rindigungsfrist und um Ausbezahlung der letzten Gehaltsrate handelt. Solcher Art Fälle, in denen sich die vermeintlich Geschädigten aus den gedachten Gründen ihres Prozessrechtes begeben, sind außerordentlich häufig, wenn sich auch ein zahlenmäßiger Beweis dafür nicht erbringen läßt. Es würde irreführend sein, das Bedürfnis nach kaufmännischen Schiedsgerichten aus der Zahl der statisch nachweislichen Streitfälle bei den ordentlichen Gerichten begründen zu wollen, da allgemein anerkannt ist, daß die meisten Streitfälle aus den obigen Gründen nicht anhängig gemacht werden. Wie die Angestellten, so legen auch die Geschäftsinhaber selbst Werth darauf, ihre Differenzen mit den Angestellten durch eine unparteiische, rasch arbeitende Instanz zum Austrag gebracht zu sehen, damit die Klagen und Beschwerden der Angestellten unverzüglich richtig gestellt und den jetzt häufig vorkommenden Verzögerungen seitens unehelicher Elemente im Gehilfenstande ein Riegel vorgezogen wird. Den gegenwärtigen, nach mancher Richtung hin verbesserungsbedürftigen Zuständen würde ein kaufmännisches Schiedsgericht abhelfen, wenn es neben den bereits hervorgehobenen Erfordernissen noch in der Art seiner Zusammenetzung dafür bürgt, daß die einschlägigen Verhältnisse von praktischen Gesichtspunkten und unter thunlichster Wahrung der Interessen beider Parteien beurtheilt werden. Da in den meisten der vorkommenden Streitfälle ähnlich wie bei den Gewerbegerichten das Zustandekommen eines Vergleichs in den Vordergrund zu stellen sein wird, so empfiehlt sich die Zusammenetzung der Gerichte derart, daß zu Beisitzern nur Vertreter der kaufmännischen Geschäftsinhaber und Angestellten analog der Zusammenetzung des Laienkollegiums bei den Gewerbegerichten berufen werden.“

\* Berlin, 13. Aug. Ein geradezu vernichtendes Urtheil über den Londoner Sozialkongress fällt der bekannte sozialdemokratische Gewerkschaftsführer Käthe in einer gestrigen Metallarbeiter-Versammlung. Der Kongress, meinte er, habe die in ihn gesetzten Erwartungen in keiner Weise erfüllt und den größten Theil seiner Zeit mit Dingen vergeudet, die der Arbeiterschaft nicht den geringsten Nutzen brachten.

\* Emden, 10. Aug. Zur Verstellung einer direkten Telegraphenverbindung zwischen Deutschland und Spanien werden von den Regierungen Verhandlungen gepflogen, die ihrem Abschlusse nahe sind. Geplant ist ein Kabel zwischen Emden, dem Ende eines der größten überseeischen Telegraphenämter und dem spanischen Hafenort Vigo. Die Stadt liegt an dem Einschnitt, der den atlantischen Ocean zwischen dem Kap Silleto und der Insel Gies bildet. Mit der Herstellung dieser neuen Linie, mit deren Ausföhrung im nächsten Jahre voraussichtlich begonnen wird, büßt man einem längst gefühlten Bedürfnis ab, denn da die Leitung sich durch den Kanal und von da an der

französischen Westküste entlang ziehen soll, wird eine direkte Verbindung zwischen Spanien und Deutschland mit Umgehung von Frankreich geschaffen. Man hat von der deutschen Regierung deshalb Vigo als Endpunkt des zu legenden Kabels gewählt, weil von dort eine Verbindung mit Südamerika bereits besteht. Ferner wird die neue Linie eine schnellere und zuverlässigere Uebermittlung telegraphischer Nachrichten von der Westküste Afrikas ermöglichen, wozu Spanien vorzüglich funktionirte Kabelleitungen unterhält.

\* Mainz, 10. Aug. Für den hessischen Landtag und die Wahl der Wahlmänner zur Zweiten Kammer am 5. Oktober, die Wahl der Abgeordneten am 14. Oktober statt. Neu zu wählen ist die Hälfte der Abgeordneten, nämlich 25. Darunter sind 18 Nationalliberale, 3 Freisinnige, 3 Sozialdemokraten und ein Abgeordneter des Centrums.

\* Aus Württemberg, 13. Aug. Graf August v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Domkapitular in Rottenburg, ist zu Wolfegg im Alter von 58 Jahren gestorben.

\* Aus Württemberg, 13. Aug. Mit Spannung blickt man auf die Entwicklung der Landtagswahl in Cannstatt, wo nach der Hauptwahl vom 1. Februar 1896 die erste Probe auf die Stimmung des Landes erfolgen soll. Die Sozialdemokraten, denen das Mandat bisher gehörte, haben am letzten Sonntag den Gedanken, mit der bürgerlichen Demokratie zu paktiren und einen Vermittlungskandidaten aufzustellen, mit Entzückung abgelehnt und in Taucher, dem Redakteur ihrer „Schwäbischen Tagwacht“, einen ihrer ausgesprochensten Wortführer als Kandidaten aufgestellt. Taucher sah kürzlich wegen Gotteslästerung drei Monate im Gefängniß zu Rottenburg am Neckar und ist soeben aus London zurückgekehrt, wo er mit Frau Clara Zetkin die schwäbische Sozialdemokratie auf dem Internationalen Kongress seiner Partei vertreten hatte. Seine Aufstellung ist eine so rückhaltslose Kriegserklärung an die bürgerliche Gesellschaft, daß man begierig sein darf, ob die Volkspartei bei einer etwaigen Stichwahl wieder den Rath haben würde, gegen den Nationalliberalen aufzutreten.

\* Stuttgart, 13. Aug. Dem durch seinen Streit mit dem Prälaten v. Wittich und durch den Fall Stedel bekannt gewordenen Gymnasiallehrer Hertlein, der von der Oberstudienbehörde wegen seiner religiösen Ansichten aus dem öffentlichen Schuldienst entlassen wurde, soll die Präceptoratsverwaltung in Langenburg angeboten worden sein. Hertlein hat aber auf die Stelle verzichtet und will hier Privatstunden geben.

### Frankreich.

#### Der Abend eines schönen Tages.

Unter dieser Aufschrift ertheilt das „Journal des Debats“ dem napoleonischen Ministerpräsidenten des Jahres 1870 Emile Ollivier für seine kürzlich wieder im „Gil Blas“ gemachten Versuche, die „causes de la deffaites“ von sich auf andere „leichten Herzen“ abzuwälzen, folgende verbundene Abfertigung:

Wenn das Zeugniß eines guten Gewissens das Glück ausmacht, wie ein Sprichwort will, so muß Herr Emile Ollivier der glücklichste der Menschen sein. Vielleicht wird aber die Geschichte weniger Rücksicht gegen ihn üben, als sein eigenes Gewissen. So hat der ehemalige Minister vom Jahre 1870 versichert, Frankreich habe Grund gehabt, auf die wirksame Unterstützung Oesterreichs und Italiens zu zählen. Es hat möglicherweise damit seine Richtigkeit; aber warum hat Herr Emile Ollivier fünfundsiebzig Jahre mit seiner Enthüllung gewartet? Jedenfalls hat man von diesen Bündnissen nie etwas gemerkt, was vermuthen läßt, daß sie nicht so sicher waren, wie Herr Emile Ollivier annimmt. Er hat sich nichts vorzumerken. Dem sei so! Ein anderer würde sich an seiner Stelle Vorwürfe machen, weil er darauf verzichtet hat, sich mit dem Krieg und der Marine zu beschäftigen, zwei Ressorts, die doch wohl verdienen, daß ein Premier ihnen seine Aufmerksamkeit schenke. Ferner schiebt Emile Ollivier die ganze Verantwortung dem Kaiser zu, der moralisch und physisch nicht zum Oberbefehl befähigt war. Das kann sein.

## Feuilleton.

Verboten.

### Künstler - Ehe.

Novelle von Robert Misch.

Warum verfolgte sie diese Dame, der sie nie das Geringste gethan und der sie leider auch nie gefährlich werden konnte, mit ihrem Haffe?

In ihrer Bestürzung und Verwirrung überhörte sie ganz das Stichwort, das sie auf die Szene rief. Sie sollte ein junges Mädchen darstellen, das mit einem kleinen Auftrag in den Garten eines Kommerzienrathes kommt, was die Veranlassung zu einer wirksamen Szene für dessen Tochterlein bildet, die natürlich von Fräulein Albus gespielt wurde.

Wählich fühlte sie sich von dem Inspezenten hinausgeschoben und erblickte sich dem spöttisch verzogenen Gesicht der Albus gegenüber.

Ihre hübschvolle Ansprache hat das kleine Mädchen ganz kopfschau gemacht! Küsterte diese dem Helden zu — doch so laut, daß es sämmtliche auf der Bühne befindlichen Personen hören konnten.

Hörmann runzelte erröthend die Stirn. Der Regisseur lächelte küstlich und klappte dann leicht mit dem Buche auf den Tisch.

„Ich bitte, weiter, weiter! Bitte, nochmals das Stichwort! Fräulein Mertens, Sie kommen von links mit den Worten: Ich bin doch hier recht beim Kommerzienrath Hellmer?“

Die kleine Blondine hätte vor Scham in die Erde sinken mögen; sie verschluckte die aufsteigenden Thränen und versuchte, sich zu fassen. Es gelang ihr aber so schlecht, daß sie aus der falschen Coullisse trat und nur undeutliche, verwirrte Worte hervorkam. Wie ein dichter Nebel schwamm es vor ihren Augen. Sie hörte dumpf ein Aufschlagen der Feindin und deren höhnische Worte:

„Mein Gott, die Kleine ist aber zu dumm! Man sollte ihr die Rolle abnehmen!“

„Wollen Sie das nicht mir überlassen, Fräulein Albus?“ entgegnete der Regisseur in scharfem Ton.

Er wachte eiferfüchtig auf die Würde seines Amtes; im übrigen konnte auch er die Albus wie alle seine Kollegen nicht leiden.

„Es ist doch unerhört!“ rief Hörmann gereizt. „Erst machen Sie die Kleine verlegen, und dann erlauben Sie sich solche — Reflexionen!“

„Was erlauben Sie sich, Herr Hörmann? Wenn ich mich hier auf der Probe beschimpfen lassen muß wegen dieser ungeschickten, kleinen Choristin, die der Direktor wegschicken sollte, dann werde ich gar nicht spielen!“

Aus allen Coullissen strarnten neugierige und schadenfrohe Gesichter hervor. Ein Streit, bei dem man nicht selbst theilhaftig ist, das ist stets eine kleine und amüsante Abwechslung in dem ewigen Einerlei der Probe. Besonders für die kleinen Fächer und die Choristen war es ein gesundesessen, wenn die ersten Fächer aneinander gerietzen. Welch eine Wonne, wenn deshalb gar die Probe aufgehoben wurde!

Herr Holtz, der Regisseur, sah seine Autortät bedroht, wenn er nicht energisch einschritt.

„Ich bitte, die Probe nicht zu führen,“ rief er in strengem Ton. „Was Sie nachher thun wollen, Fräulein Albus, ist Ihre Sache. Ich verbitte mir auch, daß Sie den Direktor hineinziehen. Uebrigens sind Sie nicht beleidigt worden. Sie selbst haben Fräulein Mertens beleidigt!“

„Ei, heiß mal — dem kleinen Fräulein stehen ja von allen Seiten Rätter auf. Uebrigens verbitte ich mir Ihren Ton, Herr Holtz — Sie sprechen mit einem ersten Fach!“

„So lange Sie auf der Probe sind, haben Sie sich meinen Anordnungen zu fügen, ob Sie ersten Faches sind oder zum Chor gehören!“

Ein besägliches Gemurmel ringsumher in den Reihen der kleinen Leute; der Regisseur fühlte, daß die Sympathien auf seiner Seite waren. Und deswegen sagte er mit erprobener Stimme hinzu:

„Ich spreche zum ersten und zum letzten Fach in ganz gleichem Ton. Uebrigens haben Sie mir darüber keine Vorschriften zu machen, und wenn Ihnen das nicht paßt, können Sie sich ja beim Direktor beschweren. Und jetzt muß ich bitten, die Probe

nicht länger zu führen — sonst werde ich Sie auffschreiben lassen!“

„Was unterstehen Sie sich, Sie unterschämter Mensch!“ rief die Albus wüthend.

Hier galt es ihr Ansehen bei der Kollegenschaft, das fühlte sie wohl. Wenn sie bei diesem Streit den Kürzeren zog, so würde man sich auch weitere Uebergriffe gegen sie erlauben. Der Direktor würde auf keinen Fall gegen sie entscheiden, denn wo sollte er jetzt noch eine gute Katze hernehmen? Er brauchte sie, die beliebteste Schauspielerin der Bühne, sehr notwendig für das Lustspiel; sie war ihm jetzt geradezu unerlässlich, während er noch zwei andere Regisseure und noch einen Väterpieler hatte, schlimmstenfalls selbst das Lustspiel inszeniren konnte, von dem er sich soviel versprach.

„Ich werde mich beim Direktor beschweren. . . . Ich spiele überhaupt nicht mehr unter Ihrer Regie.“

Und fort war sie. Der Regisseur sah ihr einen Moment verblüfft nach, dann griff er nach seinem Cylinder, der neben ihm auf dem Tische lag, bedeckte sich damit und rief im Aufstehen: „Meine Herrschaften, die Probe ist für eine Viertelstunde aufgehoben; ich gehe nur schnell zum Direktor — wir probiren nachher weiter.“

Solch ein Gaudium hatte man lange nicht erlebt. Ringsumher sah man nur schadenfrohe und vergnügte Gesichter. Alles strömte in's Freie, um die milde Luft und die Sonne zu genießen oder rauch ein Schöpfchen Rothen zu leeren und dabei die Chancen der Gegner zu erderten. Denn man war natürlich auf den Ausgang des Streites gespannt. Da die Fenster der Direktorenwohnung im Parterre nach der Straße lagen, so ließ sich von der, jedenfalls nicht zu leise geführten Verhandlung vielleicht etwas aufschnapfen.

Hörmann blieb allein auf der Bühne zurück und blickte mittheilend auf die kleine Blondine, die sich leise weinend in die erste Coullisse verdröcken hatte.

„Diese Canaille! — Ach Gott, meinen Sie doch nicht so, liebe Fräulein!“

„Was habe ich ihr denn gethan? Mein Gott — was habe ich ihr denn gethan?“ (Fortsetzung folgt.)



Emile Ollivier, welcher Napoleon III. alle Tage sah und wußte, wie es um ihn stand, hätte bei den ersten Anzeichen einer Verwilderung die wichtige Frage des Oberbefehls regeln sollen. Er stellt wohlgefällig fest, daß die Befehlshaber der Armee der Reihe nach schwere Fehler begangen haben. Das ist allerdings bekannt; aber diese Fehler hätten vermieden oder wenigstens abgeschwächt werden können, wenn das Oberkommando von Anfang an organisiert worden wäre. Es ist denn doch zu leicht, alle Verantwortung auf die Generale abzuladen, deren Fehler die einer unvorsichtigen Regierung nicht zu verwischen vermögen. Am Schluß des Gesprächs hat Herr Emile Ollivier sich darüber beschwert, daß er so hart und nun schon so lange für die Fehler anderer büßen müsse. Wie hart aber auch die Sühne des ehemaligen Premierministers Napoleon III. sein mag, so hat Frankreich noch viel schmerzlicher für die Fehler des Herrn Emile Ollivier und seiner Kollegen büßen müssen. Damit wird man nun wohl den Herrn Emile Ollivier für alle Zeiten politisch begraben können.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. August.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Theresie von Bayern traf gestern, von Lindau kommend, gegen 1 Uhr mit dem Dampfbote auf Mainau ein. Seine königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern kam um 1 1/2 Uhr von Krauchenwies über Konstanz an. Beide Herrschaften nahmen an der Mittagstafel theil. Die Prinzessin kehrte um 4 Uhr über Konstanz nach Lindau zurück, während der Fürst von Hohenzollern um 5 Uhr den Rückweg über Ueberlingen nahm.

**Verkehrsstörung.** Wegen Unterbrechung der Strecke Wörlg-Weßendorf (Oesterreichische Staatsbahn) durch Hochwasser ist der Gesamtverkehr einerseits nur bis Wörlg, andererseits nur bis Weßendorf möglich.

Die Gewerbeschule feierte gestern im festlich geschmückten großen Zeichenaal das in die Ferien fallende Geburtsfest Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen und einem von edel patriotischer Begeisterung getragenen Vortrag des Herrn Direktors Dr. Cathiau über das Leben und Wirken unseres Großherzogs. Das auf Seine königliche Hoheit ausgebrachte Hoch wurde von allen Anwesenden begeistert aufgenommen. Herr Direktor Dr. Cathiau hat aus diesem Anlaß ein Gedicht verfaßt, das mit Beginn des nächsten Schuljahres den Schülern überreicht wird.

Das Präsidium des Bad. Militärvereins-Bandes bringt folgenden Aufruf zur allgemeinen Kenntniß:

Kameraden! In wenigen Wochen wird Seine königliche Hoheit der Großherzog, unser erhabener Protektor, sein nebligtes Lebensjahr vollenden. In edlen Wetteifer regen sich seit Monaten zahllose Hände, dies Fest glänzend zu gestalten. Die großen Körperschaften aber, die das ganze Land umfassen, haben sich vereint, um Seine königliche Hoheit durch einen Festzug zu feiern, der einzig dastehend soll in seiner Art und Bedeutung. Auch ihr, Kameraden, seid zur Teilnahme berufen, nicht mit prunkendem Festwagen, nicht in glänzendem Putz; nein, nur durch eure Fahnen und Banner sollt ihr zeigen, daß euer Herz mit allen andern badischen Herzen jubelnd der hehren Person unseres Fürsten gedenkt. Kameraden! Uns voran schreiten die Vertreter des jetzigen Heeres wie der Flotte. Der Gedanke der Schöpfer des Festzugs war, das alte Heer, das eigentliche Kriegsheer von 1870/71, durch die Fahnen der Militärvereine vertreten zu sehen in der Hand von Veteranen der großen Zeit. Können wir heute, wo das große Erinnerungsjahr sich dem Ende zuneigt hat, eindrucksvoller zeigen, was wir wollen, wo für wir kämpfen, wen wir verehren, als wenn wir am 9. September die zahllosen Hunderte unserer Fahnen grüßend vor der ehrwürdigen Gestalt unseres geliebten Protektors neigen? Wir sind überzeugt, daß ihr begeistert unserem Aufruf folgen werdet, daß ihr stolz empfinden werdet, was euer Auftreten im Festzuge bedeuten soll: nichts Geringeres denn „die alte treue Wacht am Rhein!“

**Bürgerverein der Oststadt.** Zu einer Besprechung über eine gemeinschaftliche Ausschmückung der Straßen der Oststadt während der Festtage hatte der Vorstand des Bürgervereins die Einwohner jenes Stadttheils auf gestern Abend in den „Saalbau“ eingeladen. Diese Versammlung war recht gut besucht; sie wurde von dem Vorstande des Bürgervereins, Herrn Müller, der die zahlreich erschienenen willkommen hieß, mit einer kurzen Ansprache eröffnet, die den Zweck der Versammlung hervorhob. Nachdem der Redner darauf hingewiesen hatte, daß verschiedene Geschäftsleute anwesend seien, die bereit wären, bezüglich des Ankaufs von Guirlanden, Lampen u. s. w. zu unterhandeln, schlug er vor, eine Sonderkommission zu wählen, in welcher jede Straße durch zwei Herren vertreten sein solle. Diese Kommission solle mit den Hauseigentümern und Bewohnern des Stadttheils wegen der Ausschmückung unterhandeln.

**Technisches Riesenspielzeug.** Aus Paris, 10. August, schreibt man: Der Ingenieur Devic hat dem Kommissariat für die Weltausstellung im Jahre 1900 ein sehr interessantes Projekt unterbreitet. Es handelt sich um den Bau eines sechseckigen stählernen Turmes von 115 Meter Höhe, dessen sämmtliche 24 Stockwerke den Zuschauern zugänglich sein sollen. Aber die Hauptoriginalität dieses Bauwerks würde nicht in der äußeren sehr reichen Ausschmückung, in der Pracht des Beleuchtungssystems, für das 20 000 Illuminationskörper vorgesehen sind, auch nicht in den monumentalen Phantasien bestehen, die Herr Devic entworfen hat, als da sind: ein Glockenturm mit einem aus 64 Gloden bestehenden Spielwerk, eine Turmuhr, auf der die Stunden durch allegorische Gruppen und den Schrei eines 5 Meter hohen gallischen Hahnes angezeigt und angekündigt würden, ... Herr Devic hat einen ganz neuen, die moderne Mechanik in das glänzendste Licht stellenden Einfall. Sein Bau soll nämlich auf einer Ase stehen und von einem hydraulischen Apparat dergestalt in Bewegung gesetzt werden, daß er sich im Laufe einer Stunde um sich selbst dreht. Auf diese Art könnten die auf den 24. Stockwerken versammelten Besucher, ohne einen Schritt zu thun, das Panorama der Ausstellung, von Paris und seiner Umgebung sich vor ihren Augen langsam abrollen sehen. — Mehr kann man nicht verlangen.

**Ein Riesen-Treibriemen.** Unlängst wurde ein Riesen-Treibriemen aus Leder, der in der Centrale der Elektrischen Licht-Gesellschaft Louisiana in New-Orleans Verwendung finden soll, fertiggestellt. Die Dimensionen dieses Riemens sind: Länge 46 Meter, Breite 2,15 Meter, Dicke 23 Millimeter. Zur Herstellung dieses Riemens sind nicht weniger als 450 geerbte Häute verwendet worden, welche aus 5000 Häuten ausgehakt waren. Am ganzen Riemen befindet sich weder eine genähte noch eine genetzte Stelle; er ist nur zusammengeklebt, und zwar in der Dicke von drei Fagern, so daß eine Stelle, an der zwei Riemen zusammenstoßen, stets von zwei ganzen Ledern bedeckt wird. Das Seilen geschick unter einem hydraulischen Druck von 220 Tonnen. Die Riemenscheibe der Maschine von 3000 P. S., für welche der Riemen bestimmt ist, hat einen Durchmesser von 8,5 Meter. Für den Transport dieses Riemens, der 1400 Kilogramm wiegt, mußte ein besonderer Wagen gebaut werden.

**Die Sammelwuth in Amerika** ist in eine neue Phase

Dieser Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Es wurden alsbald die Wahlen vorgenommen und nach deren Erledigung die Versammlung geschlossen. Mitzutheilen ist noch, daß in der Versammlung eine Petition an den Stadtrath zur Unterzeichnung auslag, die folgenden Wortlaut hatte: „Eine entschiedene Stellungnahme wegen einer Illumination der Stadt am Festabend des 9. September von Seiten des Stadtraths ist bis jetzt nicht erfolgt. Unter den Bewohnern der Stadt macht sich der Wunsch geltend, daß an einem solchen Festtage, an welchem es gilt, dem Landesfürsten Freude zu bereiten, eine Beleuchtung der Stadt vorgenommen wird, und erwarten auch die Bewohner, daß die städtischen Bauten, wenigstens die an den Hauptverkehrs wegen, mit illuminiert werden. Zu berücksichtigen ist für den Stadtrath der Faktor, daß sich die Staatsgebäude voraussichtlich nur dann an der Beleuchtung beteiligen, wenn die städtischen Gebäude auch beleuchtet sind. Wir bitten den Stadtrath, die nach-gesuchte Beleuchtung veranlassen zu wollen.“

**Sitzung der Ferienstrafkammer** vom 10. August. 1. Die schon mehrfach zur Verhandlung ausgesetzte Anklage gegen den 43 Jahre alten Zimmermeister Franz Spöhrer aus Weingarten wegen fahrlässigen Meineids fand heute ihre Erledigung. In einem Prozesse zwischen dem Holz-händler Rentschler und dem Buchbinder Nikolaus in Weingarten wegen Forderung des Rentschler für zum Neubau des Nikolaus gelieferte Bauhölzer wurde Spöhrer, der an dem genannten Baue die Zimmermannsarbeit ausführte, als Zeuge vernommen. Rentschler hatte seiner Zeit mehr Holz geliefert zu dem fraglichen Neubau, als bestellt worden war, und Nikolaus weigerte sich daher, das zu Liebernaß geschickte Holz zu bezahlen. In Folge davon kam es zu einem Prozesse, bei dem Rentschler sich auf Spöhrer als Zeugen berief, der angeben sollte, daß von dem zu viel gelieferten Holz zu anderen als anfänglich bestimmten Zwecken 40 Meter verwendet worden seien. Spöhrer bestätigte dies unter Eid vom 22. November v. J. vor dem Amtsgerichte durch Durlach, bei dem die Klage geführt wurde. Die Anklage nahm nun an, daß diese Aussage des Spöhrer falsch gewesen sei, denn, wenn derselbe sich belommen haben würde, hätte er sich erinnern müssen, daß nicht 40 Meter, sondern nur ein Stück des zu viel gelieferten Holzes in Verwendung gekommen sei. Der Angeklagte gab an, daß er vor dem Amtsgericht Durlach nach bestem Wissen die Wahrheit ausgesagt habe. Er sei offenbar damals falsch verstanden worden. Der Gerichtshof konnte sich von der Schuld des Angeklagten auf Grund des heutigen Beweis-ergebnisses nicht überzeugen und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

2. Die beiden nächsten Fälle betrafen Berufungen. Dieselben wurden durch folgende Urtheile erledigt: Monika Abele, geb. Knopf aus Föhltingen, wegen Körperverletzung ein Monat Gefängniß; Tagelöhner Leonhard Kies aus Erbach wegen Körperverletzung drei Monate Gefängniß abzüglich der seit 9. Juli erlittenen Unterungshaft.

3. Am Abend des 8. September v. J. kam es zwischen dem 17 Jahre alten Fabrikarbeiter Jakob Friedrich Raupp aus Bergausen und einem Burshen aus dem genannten Orte Namens Karl Friedrich Raupp zu einem Streite, der in eine Rauferei ohne ernste Folgen ausartete. Am Abend des anderen Tages begegneten sich die Beiden auf der Ortstraße; sie bekamen alsbald wieder mit einander Streit und Jakob Raupp fiel plötzlich über den Karl Raupp her und verletzte diesem einen Stich in die linke Körperseite, der den Magen und den Darmkanal verletzte. Diese Verletzung war eine sehr schwere, denn ihre Folgen sind chronische Krankheitserscheinungen in Magen und Darmen, wodurch Karl Raupp in einen Zustand von Stochthum verfiel, dessen Ende nicht abgesehen werden kann und der dessen Arbeitsfähigkeit auf ein geringes Maß herabgedrückt hat. Jakob Raupp wurde heute wegen schwerer Körperverletzung zu einem Jahr Gefängniß, abzüglich vier Monaten Unterungshaft verurtheilt. Das zur That gebrauchte Messer wird eingezogen.

4. Der Urkundenfälschung und des Betrugs hatte sich der schon bestrafte Tagelöhner Wilhelm Görby aus Heimsheim schuldig gemacht. Derselbe erschwand sich in Forzheim Mitte Juli durch zwei von ihm auf den Namen W. Schaft gefälschte Darlehensscheine die Gelddarlehens von 2 und 3 M. Der geständige Angeklagte erhielt unter Anrechnung von zwei Wochen Unterungshaft drei Monate Gefängniß.

5. Die Berufung des Tagelöhners Mathias Elsäßer aus Gbrüchen, den das Schöffengericht Forzheim wegen Körperverletzung mit vier Wochen Gefängniß bestraft hatte, wurde als unbegründet verworfen.

6. Wegen Vergehens gegen § 149 des Str.- und Inval.-dittverfallengesetzes wurde gegen den Schreinermeister Karl Gros von Rastatt, wohnhaft in Forzheim, eine Haftstrafe von drei Tagen ausgesprochen. Gros hatte in die Zinnschmelze eines seiner Arbeiter 20 Pfennigmarken eingeklebt, während er gemäß der bestehenden Bestimmungen hätte 24 Pfennigmarken einleiben sollen.

7. Die Privatklage gegen Josef Ulrich Kirchhäuser aus Schluchtern wegen Verleumdung gelangte nicht zur Verhandlung.

8. Die Anklage wegen Diebstahls gegen den schon vielfach bestrafte 20 Jahre alte Blecher Emil Ferdinand Köhler aus Sundhausen, der am 10. Mai aus der Werkstätte der Berg-

mann'schen Industriewerke in Gaggenau einen Spiegel und mehrere deutsche und ausländische Geldmünzen entwendete, schloß mit der Verurtheilung des Angeklagten unter Einrechnung einer Gefängnißstrafe von drei Monaten, die er zur Zeit verbüßt, zu einer Gesamtgefängnißstrafe von fünf Monaten, abzüglich ein Monat Unterungshaft.

**Eröffnung der Ausstellung Baden-Baden.** Am Samstag, den 15. August (Feiertag), Vormittags 11 Uhr, findet die feierliche Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Baden-Baden (Turnhalleplatz nächst dem Bahnhof) statt und werden am Eröffnungstage, für welchen der Eintritt 2 M. beträgt, sowohl die eigens für die Ausstellung engagirte, in Deutschland zum erstenmal konzertirende königliche Rumänische National-Musikkapelle (in Nationaltracht) als auch die bestbekannte Regiments-Musikkapelle Nr. 25 aus Rastatt im Aufstellungsparte konzertiren. Die Kaiseröffnung erfolgt an diesem Tage Vormittags 10 Uhr und ist der Zutritt zunächst in den Ausstellungs-park, nach offizieller Eröffnung um 11 Uhr aber auch in sämmtliche Ausstellungshallen gestattet. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Th. Büfemer, Baden-Baden, Angerstraße 6, und von 10 Uhr ab am Eröffnungstage an der Ausstellungs-kasse selbst zu haben. Vom Sonntag an beträgt der Eintrittspreis bis auf Weiteres nur 1 M. Auch werden im Laufe nächster Woche Abonnementblockarten (12 Stück zu 8 M.) für allgemeine Benutzung an der Ausstellungs-kasse abgegeben. Die Klassen der Volksschulen, welche korporativ unter Führung ihrer Lehrer oder Lehrerinnen erscheinen und vorher die Ausstellungs-direktion abfragen, finden freien Eintritt. Für alle höheren Lehr-anstalten, sowie auch für den Militärbezirk gelangen Karten zum ermäßigten Preise von 30 Pf. zur Ausgabe.

**Mannheim, 10. Aug.** Am Samstag Abend fanden Arbeiter auf der Rheinbrücke einen Zettel, auf welchem ein Karl Weber schriftlich mittheilt, daß er sich in den Rhein gestürzt hat. Näheres ist noch nicht bekannt geworden.

**Rehl, 12. Aug.** Von einem schweren Schicksalsschlag wurde dieser Tage eine hiesige Familie betroffen. Der 75jährige Küfer und Geschäftsrührer Braun von hier stante vorige Woche seinem in Worms wohnenden Sohn einen Besuch ab. Bei seiner Heimfahrt wurde der Mann, der in seinem ganzen Leben nie krank war und sich einer geradezu saunenswerthen Nüchternheit erfreute, plötzlich unwohl, mußte in Heidelberg zuerst in ein nahe dem Bahnhof gelegenes Haus und auf Anordnung des herbeigerufenen Arztes sofort in das Krankenhaus verbracht werden, und ist dortselbst gestern Nacht fern von seiner Heimath gestorben.

**Kilsheim, 10. Aug.** Heute früh, Morgens 1/1 Uhr, entlief im Wohnhaus des Fuhrmanns Michael Wolpert Feuer. Bis Tagesanbruch waren drei Scheunen, ein Doppelwohnhaus und ein Holzschuppen und Gestall abgebrannt. Das Feuer kam wahrscheinlich durch eine gefüllte Person, die bei Michael Wolpert eingedrungen war, zum Ausbruch. Leider ist diese Frau auch mitverbrannt. Als man sie aus dem Feuer zog, war es nur noch eine schwarze Masse. Arme und Beine waren abgebrannt.

**Villingen, 11. Aug.** Am letzten Samstag entfernte sich der über 50 Jahre alte Jogen. Lenzbauer R. Neugart aus dem benachbarten Dorfe Unterriemach und kehrte nicht mehr zurück. Vorgestern wurde er erhängt aufgefunden. In seiner Tasche fand sich ein Zettel, worauf geschrieben stand: Wegen Unvermögen in's Lehen Haus habe ich diese schauerhafte That begangen. Wahrscheinlich hat er in einem Anfall von Schwerkrauth einen rasch gefaßten Entschluß vornehmlich ausgeführt.

## Finanzielle Rundschau.

-o- Frankfurt, 13. August.

Es ging während der letzten acht Tage an der Börse nicht viel anders zu als in der vergangenen Berichtsperiode. Das Depot-gesetz ist nun in Kraft getreten und allmählich gewöhnt man sich daran, mit den neuen Normen und Formen zu rechnen, die dadurch bewirkt werden. Mehr Arbeit ist dadurch hervorgerufen worden, während die Gewinne im Bankbetriebe nicht nur nicht zugenommen, sondern sich kontinuierlich vermindert. Da die Industrie sich bei uns in günstiger Entwicklung befindet und bei ihr die reichsten Gewinnmöglichkeiten liegen, die sich seit Jahren geboten haben, so dürfte sich hierin ein Fingerzeig für den Provinzialbankier (sowohl, als für den Großbankier und die Banken an den Centralpunkten des Verkehrs) ergeben, die Kredit-gewährung an tüchtige, intelligente Leute in stärkerem Maße zu kultiviren.

Das Effektenkommissionsgeschäft wirkt heute in der Regel noch 1/2 bis 1 1/2 Kommission bei der Kreditgewährung an tüchtige und ehrenwerte Leute, die eben vorzugsweise auf den Kredit angewiesen sind. Wer die persönlichen Eigenschaften des Geld-nehmers sorgfältig geprüft hat und wer seine Geschäftsbekanntheit genau überwaht, der kann es verantworten, wenn er Jemand eine mehr oder minder erhebliche Summe anvertraut. Er bietet dadurch dem Unbemittelten die Möglichkeit, seine geistigen und persönlichen Vorzüge zu entfalten, und der Kreditnehmer kann auch eine ganz andere hohe Provision bewilligen, als die in seinen Betrieben gewährt wird, die sich auf die Ausführung der Vörien-

getreten. Es ist jetzt dort Mode, Fingerhüte berühmter Frauen dem Kuriositätenkabinett einzuverleiben. So besitzt eine reiche New-Yorkerin als Ganzstück ihrer Sammlung den Fingerhut der nachfolgenden Königin Elisabeth von England. Ein anderer königlicher Fingerhut ist in der erwähnten Sammlung ist der der Königin Victoria aus der Zeit, da sie ein 14jähriges Mädchen war; er ist aus einfachem Silber und ausnehmend klein. In dieser Sammlung befindet sich auch der Fingerhut der Mutter George Washingtons. Ein anderer, ziemlich abgenutzter Fingerhut gehörte einst der Prinzess Alice. Er zeichnet sich durch seine Größe aus, und wieder ein anderer, außerordentlich zierlicher, aus Gold und Emaille gearbeiteter Fingerhut derselben Sammlung schmückt einst den Finger der Prinzessin von Wales.

**Ein verhungerte Bevölkerung.** Aus Konstantinopel wird geschrieben: In einer seiner letzten hieser gelangten Nummern erhebt der egyptische „Bosphore“ einen Nothschrei, um die Aufmerksamkeit der gebildeten Welt auf die traurigen und trost-losten Zustände zu richten, unter denen seit einer Reihe von Jahren eine früher durch ihre Thatkraft und Geistesbildung weit über die engen Grenzen ihres Gebietes hinaus bekannte, jetzt aber infolge zunehmender Armuth und bitteren Elends halbver-gessene Bevölkerung in den Wüsteneien des Sinai jämmerlich dahinschmachtet. Angefichts der seit zwei Jahren herrschenden Dürre und Trockenheit ist sie einem unvermeidlichen Hungertode preisgegeben und droht ihre bisherige friedliche Stellung zu ver-laffen und eine aufwühlende Haltung der sogenannten Torren-dellen sich um die verschiedenen Stämme der sogenannten Torren-Warha, eigentlich so viel als Bewohner von Luzz oder Luzzo bedeutend, unter welchem Namen ein armenischer Hafenplatz an der westlichen Küste des südlichen Theiles der Sinaihalbinsel verstanden wird, von dem aus ein direkter Weg von der ausge-dehten Küstenebene des Raas aufwärts nach dem Sinaihinter führt. Es ist, nebenbei bemerkt, derselbe Ort, der zur Zeit, wie es auch in den vergangenen Jahren der Fall war, als Quarantänelager und Desinfektionsstation für die beimfahrenden Me-tavolger bestimmt ist. Die Torren-Warha, die das ungefähr 1800 Quadratkilometer umfassende Gebiet auf der Westseite der Sinaihalbinsel im Süden des Dschebel-Th innehaben, sind Beduinen arabischen Ursprungs, die seit alten Zeiten auf bestimmten Gebieten der felsigen Sinaihalbinsel ein ruhiges Nomadenleben

führen und in eine Anzahl von Stämmen zerfallen, an deren Spitze ein Scheich als Oberhaupt steht. Das höchste Ansehen unter diesen verschiedenen Hauptlingen behauptet gegenwärtig der Großscheich Abu Ibrahim Wusuf, dessen Stimme bei allen Beratungen den entscheidenden Ausschlag gibt. Die Torren-Warha, etwa insgesammt 12 bis 14 000 Köpfe zählend, sind getreue Unterthanen des Scheichs von Egypten; ihre Rechtlichkeit und Zuverlässigkeit wird von der egyptischen Regierung so wenig angezweifelt und in Veracht gezogen, daß letztere von jeder, schon seit der Regierung des ersten Vicedinas Mehemed Ali, davon Abstand genommen hat, von den Torren-Warha die Stellung von Geiseln zu fordern. In ihrem äußeren Auftreten offenbart sich die bittere Armuth und die unglücklichste Bedürfnislosigkeit, wenn auch alle erwachsenen Männer niemals unbewaffnet erscheinen. Sie tragen Säbel, Dolche, Yatagans und Stein-schloß-schlingen von ungewöhnlicher Länge. In ihrem breiten, schön verzierten Lebergürtel, der um die Mitte des Leibes getragen, auch die Hufe Brust beschützt, stecken Feuerzeug, kurze Dolchmesser, lederne Beutel mit Speer und der Lanze. Zum Reiten und Lastentransport dient ihnen das Kameel; bloß die Scheichs erfreuen sich des Besitzes von Pferden schnellfüßiger Rasse. Die Viehzucht, welche die Torren-Warha in einzelnen Dajen der Sinaihalbinsel zum weitest größten Theile in Kalat-el-Zahil, be-treiben, beschränkt sich auf Ziegen und Schafe, wobei die un-ver-schleierten, bloß mit Kopfputz und Leinwandkleid bedeckten Weiber und halbnackte Kinder, abgesehen häßliche Gestalten, die Rolle von Hirten übernehmen. Ihre armenigen Wohnstätten schlagen sie zumeist in überaus niedrigen, aber langgestreckten Leinwand-zelten oder auch in selbstgebaunenen Felsenhöhlen auf. Nur in den fruchtbarsten, bewässerten Gegenden, wie in dem wüßschönen, wasserreichen Felsenballe von Dschebel-Dscherafeh und in dem unfern gelegenen Frazim, dem blühenden Raghadin, dienen plump und roh ausgeführte Steinhütten zum Aufenthalt der Familie. Den größten Vorrath einiger solcher Beduinenbewohnungen bilden herrliche Gewebe unbekannter Herkunft, die als das Kostbarste von Geschlecht zu Geschlecht vererbt werden und von denen mancher Scheich sich schwerer trennen würde als von Wein und Knecht.



aufträge beschränkten. Ein Name zeigt mehr als lange Ausführungen zu thun vermöchten, was die Kreditgewährung, systematisch und vernünftig betreiben, zu leisten vermögen, der des Bankhauses W. S. Vandenberg u. Söhne in Mannheim, das durch seine vor langer Zeit schon eingeführte Unterstützung des Baarenhandels und der Industrie nicht wenig zu der Größe des Mannheimer Platzes beigetragen hat. Diese Förderung des Baarenhandels und der Industrie, insbesondere auch der kleinen Betriebe, könnte für den Bankier noch recht lohnende Aufgaben bieten.

In großem Stille werden diese Geschäfte von der Deutschen Bank betrieben, die sich dadurch mit die maßgebende Stelle unter den deutschen Kreditbanken errungen hat. In kleinerem Stille ist für die Provinzialbankiers Gelegenheit geboten, solche Thätigkeit zu entwickeln.

Die Börsegeschäfte während der abgelaufenen Woche waren auf den meisten Gebieten gering. Man beschäftigte sich wieder sehr eingehend mit Politik, ohne daß indessen die Betrachtungen, zu denen die angeführte Reise des russischen Kaiserpaars Anlaß bot, oder die sensationell klingenden Meldungen aus Griechenland und der Türkei dazu geführt hätten, die Börse in nennenswerthem Maße zu beeinflussen. Ein gewisses Unbehagen ist ja immerhin dadurch erzeugt worden, daß die ungetriebene Aufrechterhaltung des Friedens überhaupt Gegenstand der Erörterungen war, denn es geht mit dem Frieden, wie mit der Gesundheit, es ist am besten um ihn bestellt, wenn man am wenigsten davon zu reden hat. — Mehr als durch die Europa betreffenden politischen Nachrichten wurde man durch die amerikanischen Vorgänge beeinflusst, in deren Beurteilung vollständige Klarheit herrscht. Bis man einmal die tatsächliche Entscheidung darüber kennen wird, wie es um die Zukunft der amerikanischen Verträge bestellt sein wird, werden immer noch Monate vergehen, und der bis dahin fortwährende Zustand der Ungewißheit ist für die Börse in hohem Grade von Uebel. Die Befürchtung amerikanischer Eisenbahnüberlieferungen, insbesondere derjenigen, die unbedingt auf Gold lauten, bringen wenig davon zum Verkauf. Andererseits aber ist die Kaufkraft, die sonst um diese Zeit für diese Verträge hervortreten pflegte, stark zurückgedrängt worden und das Anlage suchende Publikum hält es für richtiger, sich vorläufig passiv gegen diese Verträge zu verhalten.

Auf dem Markte für Eisenbahnaktien war Unlust und Zurückhaltung vorherrschend. In der zweiten Hälfte der Woche steigerte diese sich zur Mattigkeit, was mit den Witterungsverhältnissen und den Nachrichten über Ueberfluthungen auf dem Gebiete der Südbahn und Verkehrsstörungen bei den schweizerischen Bahnen zusammenhängt. — Das einzige Gebiet, das sich durch eine ausgeprägte Festigkeit hervorzuheben konnte, war dasjenige der Bergwerksaktien, für die große Kaufkraft bestand und die anscheinlich Kurssteigerungen erzielen konnten. In Berlin hat sich besonders die Spekulation mit Konfolidation beschäftigt, die in der letzten Zeit sehr stark in die Höhe gegangen sind. Bei uns konzentriert sich das Hauptinteresse auf Sibernia, die etwa 4 1/2 Proz. gewonnen.

Ferner waren Pariser Gegenstand reger Nachfrage, auch Lava auf sehr günstige Meldungen über das mutmaßliche Jahresergebnis auf aufsteigender Preisrichtung verkehrend. Von sonstigen Industriewerten sind Rhein-Aktien 2 Proz. und Diefelder Maschinenfabrik-Aktien 2 Proz. gestiegen. Dagegen verloren Akumulatorenaktien 5 1/2 Proz. und Chemische Fabrik Aktien etwa 2 Gulden. Von Bankaktien gewonnen Kredit etwa 2 Gulden. Deutsche Bankaktien still und wenig geändert. Am Fondsmarkte werden Italiener immer von der Unklarheit der politischen Situation am stärksten beeinflusst und sind namentlich in der abgelaufenen Woche 1/2 Proz. matter. Auch Mexikaner etwas abgeschwächt. Dagegen lagen argentinische Verträge sehr fest und haben durchweg Preissteigerungen zu verzeichnen. Deutsche Fonds behauptet. — Diskont 2 1/2.

Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	6. August	13. August
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	104.85	104.80
3% „ „ „	99.65	99.65
3 1/2% Preussische Konfols	104.85	104.85
3% „ „ „	100.—	99.90
4% Badische Obl.	104.05	104.05
4% „ „ „ b. 1886	104.60	105.—
3 1/2% „ „ „ b. 1892 und 1894	104.20	104.05
Ungarische Goldrente	104.10	104.10
Ungarische Kronenrente	100.20	100.20
5% Italiensische Rente	87.10	86.60
6% Mexikaner	92.80	92.45
Deutscherische Kreditaktien	304 1/2	306 1/2
Diskont-Kommanditaktien	207.70	207.60
Staatsbahn	303 1/2	304 1/2
Lombarden	89 1/2	89.—
Deutsche Ludwigs-Bahn	119.65	119.75
Gottthard	165.80	165.50
Nordost	187.—	186.65
Laura	153.50	157.05
Böhmischer	159.40	160.80
Gelsenkirchen	171.10	175.60
Harpener	157.30	162.10
Badische Anilin	429.20	427.50
Türkenloose	30.60	30.30

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Kreuzburg, 14. Aug.** Bis 12 Uhr Abends sind 23 Fahrzeuge der Manöverflotte hier passiert, darunter das Panzerschiff 4. Klasse „Hagen“, der Kreuzer 2. Klasse „Kaiserin Augusta“ und vier Schulschiffe. Um 12 1/2 Uhr passierte das Panzerschiff 1. Klasse „Kurfürst Friedrich Wilhelm“; die anderen drei Schiffe derselben Klasse sind unterwegs.

\* **Brunsbüttel, 14. Aug.** Die letzten Kriegsschiffe sind nach 2 Uhr Nachts durchgeschleust worden und weitergegangen. Als letztes ist um 5 Uhr 55 Min. das Panzerschiff „König Wilhelm“, das acht Meter Tiefgang besitzt, weiter gefahren.

\* **München, 14. Aug.** Die Prinzessin von Wales ist gestern Abend hier eingetroffen und wird sich Abends nach Garmisch weitergeben zum Besuche ihrer Schwester, der Herzogin von Cumberland.

\* **Somburg, 14. Aug.** Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland, sowie dem Prinzen Nikolaus von Griechenland trafen heute Früh zum Besuche des Prinzen Wales hier ein und nahmen mit demselben das Frühstück auf der Terrasse des Ritter'schen Parkhotels ein.

\* **Wien, 14. Aug.** Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, unterbricht der Botschafter Graf Deym seinen Urlaub und kehrt auf seinen Posten nach London zurück.

\* **Paris, 13. Aug.** Nach kurzem Aufenthalte in Chantilly hat sich die Königin der Belgier nach Brüssel zurückbegeben.

\*\* **Paris, 13. Aug.** Das große Pariser Pressekomité faßte gestern einhellig den Beschluß, dem Czaren ein Ehrengeld der französischen Presse zu überreichen, zu dessen Kosten jede französische Zeitung den Betrag von 10 Frs. beitragen soll. Von der Idee, dem Czaren einen Ehrenbogen zu überreichen, ist das Komité abgekommen, weil dieser Vorschlag nicht der allgemeinen Zustimmung seitens der Subskribenten sicher war und auch vielleicht am Czarenhofe Bedenken erregt hätte. Voraussetzlich wird die Wahl auf ein künstlerisch auszuführendes Feststück fallen. Gleichzeitig mit dieser Subskription erfolgt die vom „Figaro“ eingeleitete zu diesem Zwecke, der Czarin eine Biographie für das Kind, das sie unter ihrem Herzen trägt, zu widmen. Ein Damenkomité wird sich mit dieser Huldigung beschäftigen. Die Anregung zur Veranstaltung eines Subskriptionsballes in der großen Oper fand nicht den Beifall des Komité's, weil dagegen vorgebracht wurde, daß der Czar nur an den von der Regierung vorgeesehenen Veranstaltungen teilnehmen werde.

\*\* **Paris, 13. Aug.** Der französische Botschafter in Konstantinopel, Cambon, ist heute hier angekommen und wird sich morgen dem Präsidenten Faure vorstellen.

\* **Paris, 14. Aug.** Präsident Faure ist heute Früh hier wieder eingetroffen.

\* **London, 14. Aug.** Den „Daily News“ wird aus New-York gemeldet: Jeder Mensch von Ueberlegung ist der Ansicht, Bryan könne nicht hoffen, irgend einen der Oststaaten für sich zu gewinnen, und verliere auch den Grund in den Weststaaten. Die Ansicht gewinnt daher beständig an Ausdehnung, daß er im November geschlagen werden wird.

\* **London, 14. Aug.** Die „Times“ erfahren aus Brüssel von glaubhafter Seite, Seine Majestät König Leopold werde dem Fall Lohfahre nicht schließen, ohne vorher in seiner Eigenschaft als Souverän des Congo-Staates ein Zeichen seiner Mißbilligung zu geben.

\* **Nide, 14. Aug.** Die Yacht Seiner Majestät des Deutschen Kaisers „Meteor“ schlug in dem Hauptrennen des gestrigen Tages wiederum alle Mitbewerber, darunter die „Britannia“.

\* **St. Petersburg, 14. Aug.** Der Gouverneur von Nishnij Nowgorod, General Baranow, soll zum Generalgouverneur der Provinz Irkutsk ernannt werden an Stelle des Generals Goremykin, der zum Mitgliede des Kriegsrathes berufen werden soll.

### Nansen's Rückkehr.

(Telegramm.)

\* **Bardoe, 14. Aug.** Nansen's Schiff „Fram“ ist von Eise auf einer Höhe von 84 Grad nach Westen getrieben; das Schiff wird in Spitzbergen erwartet. Ueberall, wohin Nansen vordrang, war Eis, jedoch mit großen Waten. Das Wasser hat hier eine Tiefe von 3800 Meter. Die ersten 190 Meter zeigten Kälte; in der größten Tiefe hatte das Wasser 1°, Grad Wärme, wahrscheinlich wegen des Golfstroms. Wegen der bisher unbekanntem Scheren konnte Nansen die Mündung des Deneb-Flusses mit dem „Fram“ nicht anlaufen, um Hunde an Bord zu nehmen. Die Folge war, daß er keine ausreichende Anzahl von Hunden hatte und somit bei 86 Grad umkehren mußte. Mit einer genügenden Anzahl von Hunden und Kajaks wäre der Nordpol erreicht worden. Die Landreise war sehr mühsell. Die wissenschaftlichen Resultate sind ausgezeichnet. Im Herbst 1895 kam Nansen an der Ostküste von Franz-Josef-Land an und errichtete dort ein steinernes Haus, in welchem er während des ganzen Winters wohnte. Hier traf er die Jackson'sche Expedition.

### Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)

\* **Athen, 14. Aug.** Der verfolgte macedonische Bandenführer Matris ist an der Grenze mit 15 Gefährten von den griechischen Behörden festgenommen worden. Er wird nach Larissa gebracht.

\* **Athen, 14. Aug.** Die früheren Tripulisten erklärten in ihrer gestrigen Versammlung, wenn die Regierung nicht der von der Nation gewünschten Politik folgen würde, würden sie nicht zögern, sich der übrigen Opposition anzuschließen, um dem Lande eine den jetzigen Verhältnissen gewachsene Regierung zu geben. — Der König empfing gestern in Tatoi die Mitglieder des kretensischen Reformkomité's und unterhielt sich längere Zeit mit denselben über die jetzige Lage auf Kreta.

### Verschiedenes.

† **Rosenheim, 14. Aug.** (Telegr.) Infolge nunmehr eingetretener Dammrutschs bei 17,5 Kilometer der Lokalbahn Bad Reichenhall—Berchtesgaden kann der Bahnverkehr nunmehr nur auf der Strecke Bad Reichenhall—Bischofsheim aufrecht erhalten werden.

† **Hamburg, 13. Aug.** Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat mit der Reihsteg-Schiffswerft den Bau eines neuen Dampfers von 6150 Tonnen abgeschlossen.

† **Wien, 14. Aug.** (Telegr.) Wie die hiesigen Blätter aus Wöral melden, beträgt die in Folge des Hochwassers unterbrochene Strecke der Gfela Bahn 44 Kilometer, wobei von dem Bahnhöfen 3 Kilometer zerstört sind. Der französisch-schweizerische Schnellzugverkehr und der Güterverkehr werden bis auf weiteres über Salzburg—Rosenheim—Kufstein geleitet. Die weiteren über Salzburg—Rosenheim—Kufstein geleitet. Die weiteren über Salzburg—Rosenheim—Kufstein geleitet. Die weiteren über Salzburg—Rosenheim—Kufstein geleitet. Die weiteren über Salzburg—Rosenheim—Kufstein geleitet.

† **Wien, 14. Aug.** (Telegr.) Infolge des Steigens der Donau und des Inn ist auch in Niederösterreich, speziell bei Wien, ein bedeutender Hochwasserstand zu gewärtigen. Das Centralkomité für Ueberfluthungsangelegenheiten tritt heute Nachmittag zusammen. Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft

hat infolge des Hochwassers den gesamten Post- und Lokalverkehr auf der Strecke Passau—Linz eingestellt.

† **Bittsburg, 14. Aug.** (Telegr.) Ein gewaltiger Platzregen verursachte hier und in Alzei starke Ueberfluthungen. Der Verkehr ist unterbrochen. 33 Personen sind umgekommen. In der Umgebung wurden Brücken und Häuser fortgeschwemmt.

† **Ostende, 14. Aug.** (Telegr.) Die Peter- und Paulskirche, die erste hiesige Kirche, steht seit heute Mittag in Flammen. Das Feuer ist durch Arbeiter, die auf dem Dache der Kirche arbeiteten, verursacht worden und hat auch ein Haus in der Nachbarschaft ergriffen.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 9. August. Ema Johanna, B.: Jakob Feier, Fabrikarbeiter. — 11. August. Ferdinand, B.: Ferdinand Dagsch, Monteur. — Karl Albert, B.: August Deger, Maurer. — Anna Maria, B.: Josef Bach, Schuldiener. — Anna, B.: Anton Cocozza, Handelsmann. — 12. August. Edmund Philipp Otto, B.: Edmund Bensching, Friseur. — 13. August. Karl, B.: Vinzenz Schäfer, Schmied. — 14. August. Wilhelm, B.: Karl Hurter, Gasarbeiter.

Todesfälle. 14. August. Emil Hölzl von Bruchsal, Revierhier, mit Karolina Joha von Bruchsal. — Josef Herzog von Waldshut, Maler hier, mit Karolina Grebe von Alzei. — Jakob Herrle von Mungesheim, Maschinenarbeiter hier, mit Bertha Treffer von Forzheim.

Todesfälle. 12. August. Oskar, 15 J., B.: Johann Bodler, Maler. — 13. August. Max Zoller, Ehemann, Privatier, 59 J. — Susanna, Ehefrau von Friedrich Wagner, Oetrolerheber, 62 J.

**Wetterbericht des Centralb. f. Meteorol. u. Hyd. v. 14. Aug. 1896.**  
Von der Biscaya aus erstreckt sich heute über Frankreich hinweg bis nach Süddeutschland ein Rücken hohen Druckes, in welchem es meist aufgefahrt hat. Im übrigen Theil des Festlandes ist es aber unter der Einwirkung einer über der Nordsee gelegenen Depression wie bisher trüb und regnerisch, überall aber sind bei westlichen und südwestlichen Winden die Temperaturen etwas gestiegen. Die Luftdruckvertheilung ist noch nicht derart, daß beständigeres Wetter erwartet werden könnte, doch ist bei wechselnder Bewölkung und bei Neigung zur Gewitterbildung ein weiteres Steigen der Temperaturen wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

August	Barom. in mm	Therm. in C.	Wind. in m	Wind. in Grad.	Witterung
13. Nachts 9 U.	753.5	17.6	12.0	80	SB
14. Morgs. 7 U.	753.2	16.4	11.1	80	„
14. Mittags. 2 U.	751.7	22.4	11.7	58	„ heiter

Höchste Temperatur am 13. Aug. 20.0; niedrigste in der folgenden Nacht 15.5.

\* Niederschlagsmenge am 13. August 0.8 mm.

**Wasserstand des Rheins. Magau, 14. Aug. 6.05 m,** gestiegen 12 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 14. Aug. 1896.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 307.—, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 89.—, 3% Portugiesen 26.30, Egypter 105.50, Ungarn 104.—, Diskont-Kommandit 208.—, Gottfahndaktien 165.80, 6% Mexikaner 92.—, 3% Mexikaner 26.—, Ottomankonf. 107.—, Türkenloose 30.40, Italiener 86.50, Meridional —, Mittelmeer —. T e n d e n z: fest.

**Frankfurt.** (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.77, Wechsel London 20.40, Paris 81.—, Wien 170.48, Italien 75.15, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16—28, 4% Deutsche Reichsanleihe 105.85, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.65, 4% Preuß. Konfols 105.65, 4% Baden in Gulden 103.60, 4% Baden in Mark 104.20, 3 1/2% Baden in M. 104.05, 4% Monopolgriech. 32.40, 5% Italiener 86.50, Deherr. Goldrente 105.15, Deft. Silberrente 88.85, Deft. Boole v. 1860 129.—, Portugiesen 40.50, Neue 4%, Russen 66.95, 4% Serben 64.60, Spanier 64.20, Türkenloose 30.60, 1% Türken D. —, 4% Ungarn 104.10, Ungarische Kronenrente 100.10, 5% Argentinier 64.80, 5% Chinesen von 1896 101.45, 6% Mexikaner 92.10, 5% Mexik. 83.20, 3% Mexik. 25.95, Berl. Handelsgesellschaft 150.80, Darmst. Bank 154.—, Deutsche Bank 186.—, Dresdener Bank 157.90, Deherr. Reichliche Länderbank 212.—, Wiener Bankverein 227 1/2, Banque Ottomane 106.70, Hessische Ludwigsbahn 119.85, Elbtalaktien —, Schweizer Centralbahn 137.60, Schweizer Nordostbahn 136.80, Schweizer Union 89.60, Jura-Simplon 104.10, Mittelmeerbahn 93.05, Meridional 119.—, Badische Zuckerfabrik 61.90, Harpener 161.50, Nordb. Lloyd 113.50, Hamburg—Amerika 132.—, Gröbner Maschinenfabrik 304.10. (2 1/2 Ubr.) Kreditaktien 307 1/2, Diskont-Kommandit 208.50, Staatsbahn 304 1/2, Lombarden 89.—. T e n d e n z: fest.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Ubr. Nachm.) Kreditaktien 307 1/2, Diskont-Kommandit 208.40, Privatdiskont —, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 89, Italiener —. T e n d e n z: fest.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 308 1/2, Diskont-Kommandit 209.20, Staatsbahn 305 1/2, Lombarden 89.—, Gelsenkirchen 177.—, Harpener 161.70, Türkenloose 31.20, Portugiesen —, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 104.80, Italiener 86.40, Meridional —. T e n d e n z: fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 227.—, Diskont-Kommandit 207.70, Staatsbahn 152.70, Lombarden 43.40, Russ. Noten 216.20, Laurahütte 157.20, Harpener 161.70, Dortmund 44.90, Italiener —.

**Berlin.** (Schlußkurse.) Deherr. Kreditaktien 227.20, Diskont-Kommandit 208.50, Dresdener Bank 157.80, Nationalbank für Deutschland 139.70, Bochumer Gußstahl 161.40, Gelsenkirchen Bergwerk 176.50, Laurahütte 157.—, Harpener 161.60, Dortmund 44.20, Ber. Altn. Reichswerke Pulverfabrik 237.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 333.50, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 54.50, Privatdiskont 2 1/2.

T e n d e n z: Bei Beginn Lebhaftigkeit im Hüten- und Kohlenaktienmarkt. Geringer Verkehr in übrigen Umsatzegebieten. Bankaktien gebessert. Später Hüten- und Kohlenaktien abgeschwächt infolge Realisirungen. Kanada-Pacific lebhaft gefragt. Schluß ruhig.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskont-Kommandit 209.20, Deutsche Bank 186.50, Dortmund 44.20, Bochumer 161.60.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 361.37, Staatsbahn 358.50, Lombarden 101.40, Marknoten 58.75, 4% Ungarn 122.20, Papierrente 101.60, Deherr. Kronenrente 101.20, Länderbank 249.75, Ungar. Kronenrente 99.50. T e n d e n z: fest.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3% Rente 102.77, Spanier 64 1/2, Türken 19.25, 3% Italiener 86.50, Banque Ottomane 537.—, Rio Tinto 564.—. T e n d e n z: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3% Rente 102.80, 3% Portugiesen 25 1/2, Spanier 64 1/2, Türken 19.37, Banque Ottomane 539.—, Rio Tinto 568.—, Banque de Paris 831.—, Italiener 86.35, Debers 775.—, Robinson 230.—. T e n d e n z: fest.

**London.** (Südafrika. Minen.) Debers 29 1/2, Chartered 3.—, Goldfields 12 1/2, Randfontein 2 1/2, Eastrand 7.—.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Rath) Theodor Ebner in Karlsruhe.



## Internationale Kunst-Ausstellung

im Conversationshaus zu Baden-Baden.

↳ Badener Salon 1896. ◀

Meisterwerke ersten Ranges.

Arnold Böcklin: „Frühlingshymne“.

<p><b>Fr. Andreotti</b> (Florenz).  <b>José Benlliure</b> (Rom).  <b>H. Corrodi</b> (Rom).  <b>García y Rodríguez</b> (Madrid).  <b>Arthur Kampf</b> (Düsseldorf).  <b>Ludwig Knaus</b> (Berlin).  <b>Max Liebermann</b> (Berlin).  <b>Claus Meyer</b> (Düsseldorf).  <b>Lucius Rossi</b> (Paris).  <b>Fritz von Uhde</b> (Dresden).</p>	<p><b>Eugen von Blaas</b> (Wien).  <b>Franz von Defregger</b> (München).  <b>F. Ivanowitsch</b> (Petersburg).  <b>F. A. von Kaulbach</b> (München).  <b>Franz von Lenbach</b> (München).  <b>Ad. Menzel</b> (Berlin).  <b>L. Passini</b> (Venedig).  <b>Gustavo Simoni</b> (Rom).  <b>Th. Weber</b> (Paris).  <b>H. Zügel</b> (München).</p>
--	--

Ferner Collectiv-Ausstellung der Badischen Künstler.  
 Direction: JOSEF TH. SCHALL.  
 Geöffnet bis Ende Oktober. 3.768.

### Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft

vorm. Schuckert & Co.  
 Zweigniederlassung Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
 Bau elektrischer Centralen, elektrischer Strassenbahnen.  
**Arbeitsübertragungen.** T. 260.22.  
 Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.  
 Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische  
 Einrichtungen und deren Betrieb.  
 Verzeichnisse ausgeführter Anlagen, generelle Kosten-Anschläge und  
 Betriebskosten-Berechnungen gratis.  
 Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

### Probieren Sie den ächten

## Hausen's Kasseler Hafer-Kakao,

derselbe leistet allen Magenleidenden, Nervösen, Kranken und Gesunden  
 die besten Dienste. Hausen's Kasseler Hafer-Kakao ist  
 in allen Apotheken, Delicatess-, Drogen- u. besseren Colonialwaaren-  
 handlungen à Mk. 1.— pro Carton (27 Würfel in Staniol) käuflich.  
 Werthlose Nachahmungen werden lose verkauft, man hüte  
 sich vor solchen.  
 9790.8. Hausen & Co., Kassel.

## Baden-Baden.

Internationale

# AUSSTELLUNG

vom

15. August bis 2. Septemb.  
 1896

Unter dem hohen Protektorat  
 Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

## Internation. Ausstellung u. Wettstreit

für Hygiene, Volksernährung, Armeeverpflegung, Sport,  
 Fremdenverkehr und Badisches Kunstgewerbe.

Elektrische Ausstellung. Maschinenhalle. Elektrische Küche.  
 (Maschinen im Betriebe).

Täglich von Vormittags 10 bis Nachts 10<sup>1/2</sup> Uhr geöffnet.  
**Eintritt 1 Mark.**

Abends elektrische Beleuchtung, Scheinwerfer. Täglich grosses  
 Concert einer Königl. Rumänischen National-Musikkapelle.  
 Viele Bier-, Wein-, Champagner-, Liqueur- u. Delicatessen-Cojen.  
 Laut Beschluss der Grossh. Bad. Staatseisenbahnen wird  
 allen Besuchern dieser Ausstellung, welche ihre Eisenbahnfahr-  
 karte im Ausstellungsbureau abstempeln lassen, an jedem Mon-  
 tag kostenfreie Rückfahrt gewährt. 3.698.3.

Die

## Vereinigung alter Burschenschaftler

Ortsgruppe Karlsruhe

beranstatet zur Feier des 70. Geburtstages S. K. H. des Grossherzogs  
 Friedrich von Baden am

Mittwoch den 9. September 1896, Abends 8 Uhr,  
 im grossen Saale der Gesellschaft Eintracht, Karl-Friedrichstr. 30  
 dahier, einen grossen Festkommers, wozu alle alten Burschenschaftler,  
 sowie die Aktiven der Burschenschaften zu Freiburg, Heidelberg und Strassburg  
 freundlichst eingeladen sind.  
 Karlsruhe, den 15. August 1896. 3.744.

**Der Ausschuss.**  
 Freiwillige  
**Liegenschafts-Versteigerung.**

Wegen beabsichtigten Wegzugs läßt der Eigentümer,  
 Herr Paul Nicola Wincent, Gutsbesitzer in Konstanz durch den  
 unterfertigten Großh. Notar am

Dienstag den 25. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,  
 auf dessen Geschäftszimmer, Zägermoosstr. Nr. 11, Ecke  
 der Schützenstr., das nachbeschriebene in bester Geschäftslage in  
 Konstanz, fast gegenüber dem Rathhause, befindliche Anwesen:  
 Lagerbuch Nr. 387.

Das mit Nr. 20 bezeichnete, an der Kanälestr. in Konstanz gelegene  
 vier- und fünfstöckige Wohn- und Geschäftshaus mit Verbindungsgang, vier-  
 stöckigem Hinterhaus, einstöckigem Schopf, nebst Hofraute und Hausplatz 3 Ar  
 11 Cm., einerseits Hermann Baule, Meysger, andererseits Karl Feldmüller Witwe  
 und Erben, Tage 70,000 Mark,  
 öffentlich versteigern und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätzungspreis oder  
 mehr geboten wird.  
 Die übrigen Versteigerungsgebände können in meinem Geschäftszimmer  
 eingesehen werden.  
 Konstanz, den 31. Juli 1896. 3.649.2.

**Großh. bad. Notar:**  
 Psenninger.

mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
 zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
 wird dieser Auszug der Klage bekannt  
 gemacht.  
 Karlsruhe, den 8. August 1896.

Dr. Elftactier,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

3.780.1. Nr. 12.612. Mannheim.  
 Die Ehefrau des Cigarrenmachers  
 Valentin Kilian, Pauline, geb. Elftactier  
 in Mannheim, vertreten durch Rechts-  
 anwalt Dr. Deutsch von da, klagt gegen  
 ihren genannten Ehemann, zur Zeit an  
 unbekanntem Orte, wegen harter Miß-  
 handlung und grober Verunglimpfung  
 der Klägerin seitens des Beklagten mit  
 dem Antrage auf Scheidung der zwischen  
 den Streittheilen am 21. November 1886  
 in Vorh. geschlossenen Ehe, und ladet  
 den Beklagten zur mündlichen Verhand-  
 lung des Rechtsstreits vor die IV. Zivil-  
 kammer des Großh. Landgerichts zu  
 Mannheim auf  
 Donnerstag den 26. November 1896,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 mit der Aufforderung, einen bei dem  
 gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt  
 zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung  
 wird dieser Auszug der Klage bekannt  
 gemacht.  
 Mannheim, den 11. August 1896.

Langer,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

**Aufgebot.**

3.777.1. Nr. 20.335. Bruchsal.  
 Das Großh. Amtsgericht Bruchsal hat  
 folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag des Privatiers Franz  
 Josef Martin von Bruchsal werden  
 alle diejenigen, welche an dem unten-  
 bezeichneten Grundstück in dem Grund-  
 und Pfandbuche nicht eingetragen, auch  
 sonst nicht bekannte, dingliche oder auf  
 einem Stammgut oder Familienguts-  
 verband ruhende Rechte haben oder zu  
 haben glauben, aufgefordert, solche spä-  
 testens in dem auf  
 Dienstag den 17. November 1896,  
 Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,  
 festgesetzten Aufgebotsstermin anzumel-  
 den, widrigenfalls dieselben für er-  
 loschen erklärt werden.  
 Beschreibung der Liegenschaft:  
 Gemarkung Bruchsal.  
 Gemarkung Scheffelsb. Plan 45 Nr. 7192.  
 16 Ar 24 Cm. ausgehauener Wein-  
 berg, einerseits angeblich Paul Fröger,  
 andererseits Josef Heinrich Ehefrau.  
 Bruchsal, den 12. August 1896.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Schäß.

**Konkurse.**

3.769. Nr. 38.821. Heidelberg.  
 Das Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen des Cigarrenfabrikanten Georg  
 Zusefert in Heidelberg wird nach er-  
 folgter Abhaltung des Schlussstermins  
 hierdurch aufgehoben.  
 Heidelberg, den 13. August 1896.  
 Großh. bad. Amtsgericht.  
 gez. Dr. Herberle.  
 Dies verkündet  
 Der Gerichtsschreiber: Fabian.

## Stadtgarten-Theater.

Samstag, 15. August 1896:  
 Gastspiel August Junkermann.  
**Hanne Rüte's Abschied**  
 Nöhlle in 1 Akt aus  
 Hanne Rüte und de lütte Pudel  
 von Fritz Reuter.

**Müller Boß.**  
 Genrebild in 1 Akt nach Fritz Reuter's  
 Ut de Franzosentid.  
 Zum Schluß: 3.786

**Jochen Pöjel**  
 wat büst du vor'n Gjel.  
 Schwank in 1 Akt von Dimiter.

Sonntag, 16. August 1896,  
 Gastspiel August Junkermann.  
**Düfel Bräutig.**  
 Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuter.  
 Der Bortverkauf befindet sich Kaiser-  
 str. 82a. und ist täglich von 10 bis  
 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr geöffnet.  
 Kaffeeöffnung 7<sup>1/2</sup> Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Stellung sucht**  
 ein junger Norddeutscher, der freim.  
 aus dem Schuldienst austrat. Offert.  
 u. A. 29 bef. die Exp. d. Bl. 3.634.6

feien allen Festrednern wärmstens em-  
 pfohlen die als vorzüglich anerkannten,  
 bei keiner Gelegenheit im Stiche lassenden  
 Redesammlungen von **Justinus Abel:**  
**Universalbuch der Reden u. Toaste.**  
 7. Aufl. (400 Seiten, brosch. M. 3.—,  
 eleg. geb. M. 3.75) und  
**Der gewandte Redner an patrioti-  
 schen sowie öffentlichen Festen und  
 Chrentagen.** 2. Aufl. (broch. M. 1.20,  
 eleg. kart. M. 1.50).  
 Verlag von **Levy & Müller**  
 3.419.2. in Stuttgart.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
 Ladungen.

3.787.1. Karlsruhe. Die Ehe-  
 frau des Bierbrauers Ludwig Maret,  
 Marie, geb. Hoffarth zu Karlsruhe, ver-  
 treten durch Rechtsanwalt Kamburfer  
 daselbst, klagt gegen ihren genannten  
 Ehemann, zur Zeit an unbekanntem  
 Orte abwesend, wegen grober Verun-  
 glimpfung, mit dem Antrage, die unter  
 den Streittheilen am 15. Novbr. 1873  
 zu Karlsruhe geschlossene Ehe aus Ver-  
 schulden des Beklagten für geschieden  
 zu erklären, und ladet den Beklagten  
 zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
 streits vor die I. Zivilkammer des Gr.  
 Landgerichts zu Karlsruhe auf  
 Dienstag den 3. November 1896,  
 Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin  
 anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-  
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben  
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
 sind, wird aufgegeben, nichts an den  
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu  
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,  
 von dem Besitze der Sache und von den  
 Forderungen, für welche sie aus der  
 Sache abgeforderte Befriedigung in An-  
 spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
 bis zum 7. September 1896 An-  
 zeige zu machen.  
 Schopfheim, den 13. August 1896.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Hauser.

3.770. Nr. 31.499. Forzheim. In  
 dem Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen des Bijouteriefabrikanten Johann  
 Georg Stumpf dahier ist zur Prü-  
 fung nachträglich angemeldeter Forde-  
 rungen Termin auf  
 Donnerstag 10. September 1896,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht dahier —  
 Geschäftszimmer Nr. 18 — anberaunt.  
 Forzheim, den 12. August 1896.  
 Matt,  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

3.773. Nr. 8499. Wertheim. In  
 dem Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen des Kaufmanns Max Bauer  
 von Rülshelm ist in Folge eines vom  
 Gemeinsschuldner gemachten Zwangs-  
 gleichvorschlages Vergleichstermin auf  
 Freitag den 28. August 1896,  
 Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht dahier  
 bestimmt worden.  
 Wertheim, den 11. August 1896.  
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Danagarth.

3.772. Nr. 8963. Kenzingen. In  
 dem Konkursverfahren über das Ver-  
 mögen des Kaufmanns Gustav Lorenz  
 G a u d von Kenzingen ist zur Prü-  
 fung der nachträglich angemeldeten Forde-  
 rungen Termin auf:  
 Freitag den 21. August 1896,  
 Vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr,  
 vor dem Großh. Amtsgericht Kenzingen an-  
 berannt.  
 Kenzingen, den 13. August 1896.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Moll, Appt.

**Bekanntmachung.**

3.783. Forzheim. In dem Kon-  
 kurse über den Nachlaß des verstorbenen  
 Kronenwirths Julius Felsch hier wird  
 nach Abhaltung des auf Donnerstag den  
 3. September d. J., Vorm. 9 Uhr, von  
 dem Großh. Amtsgericht hier selbst an-  
 berannten Schlussstermins die Schluß-  
 verteilung erfolgen.

Verfügbar sind 3268 M. 81 Pf., wo-  
 von nach dem bei der Gerichtsschreiber-  
 hier selbst niedergelegten Schlußverzeich-  
 niß die bevorrechtigten Gläubiger mit  
 232 M. 93 Pf. befriedigt werden, wäh-  
 rend der Rest auf die nicht bevorrechtig-  
 ten Forderungen in Höhe von 40841  
 Mark 71 Pf. zu repartieren ist.  
 Forzheim, den 10. August 1896.  
 Der Konkursverwalter:  
 Groß, Rechtsanwalt.

**Bürgerliche Rechtsfreite.**  
 Karlsruhe.

3.771. Nr. 8585. Schopfheim.  
 Ueber das Vermögen des Kaufmanns  
 Wilhelm Männer in Schopfheim wurde  
 heute am 13. August 1896, Vormittags  
 7<sup>1/2</sup> Uhr, das Konkursverfahren er-  
 öffnet.

Herr Kaufmann Albert Brauchle  
 hier wurde zum Konkursverwalter er-  
 nannt.

Konkursforderungen sind bis zum  
 7. September 1896 bei dem Gerichte  
 anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die  
 Wahl eines anderen Verwalters, sowie  
 über die Bestellung eines Gläubiger-  
 ausschusses und eintretenden Falls über  
 die in § 120 der Konkursordnung be-  
 zeichneten Gegenstände, sowie zur Prü-  
 fung der angemeldeten Forderungen auf  
 Montag den 14. September 1896,  
 Vormittags 9 Uhr,  
 vor dem unterzeichneten Gerichte Termin  
 anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-  
 kursmasse gehörige Sache in Besitz haben  
 oder zur Konkursmasse etwas schuldig  
 sind, wird aufgegeben, nichts an den  
 Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu  
 leisten, auch die Verpflichtung auferlegt,  
 von dem Besitze der Sache und von den  
 Forderungen, für welche sie aus der  
 Sache abgeforderte Befriedigung in An-  
 spruch nehmen, dem Konkursverwalter  
 bis zum 7. September 1896 An-  
 zeige zu machen.  
 Schopfheim, den 13. August 1896.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Hauser.

**Bekanntmachung.**  
 Karlsruhe.

3.776. Nr. 8587. Schopfheim.  
 Durch Urteil des Großh. Amtsgerichts  
 Schopfheim vom 12. August d. J. wurde  
 die Sofie, geb. Grentner, Ehefrau des  
 Altbürgermeisters Wilhelm Triller in  
 Maulburg, gegen welchen das Konkurs-  
 verfahren eröffnet ist, für berechtigt er-  
 klärt, ihr Vermögen von demjenigen  
 ihres Ehemannes abzutrennen.  
 Schopfheim, den 13. August 1896.  
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Hauser.

3.785. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. September d.  
 Js. wird die Station Eppingen mit  
 direkten Frachtzügen in den belgisch-  
 badischen Ausnahmestrafen für die Beför-  
 derung von Seinflohen, Gots und  
 Steinholzflohen vom 1. Juni d. Js.  
 einbezogen. Nähere Auskunft ertheilen  
 die Dienststellen, sowie das Güteramt-  
 bureau.  
 Karlsruhe, den 12. August 1896.  
 Generaldirektion.

3.719.2. Karlsruhe.

## Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von  
 600 Weichenlaternen,  
 600 Laternenständern,  
 600 Aufhängen mit Bolzen,  
 500 Kobrichellen,  
 50 Reigungsseigern,  
 150 Krümmungsseigern für Haupt-  
 bahnen und von  
 200 Warnungsschildern  
 zu vergeben. Die Lieferungsbedingungen  
 und Zeichnungen werden durch uns auf  
 portofreie Anfrage abgegeben, wobei  
 anzugeben ist, von welchen dieser Gegen-  
 stände Zeichnungen gebraucht werden.  
 Die Angebote sind spätestens bis zum  
 31. August d. J., Vormittags  
 11 Uhr, einzureichen.  
 Karlsruhe, den 7. August 1896.  
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
 magazine.

Die auf das Ortsstrafengefängnis  
 bezüglichen badischen Kam-  
 merverhandlungen, und zwar:

**I. Kammer:** 1867/68 Protokoll-  
 heft und Beilagenhefte 1 und 2,  
 1879/80 Protokollheft und Beilagen-  
 heft, 1889/90 Protokoll-  
 heft und Beilagenheft.

**II. Kammer:** 1867/68 Protokoll-  
 heft und Beilagenhefte 4 und 6,  
 1877/78 Protokollheft und Beilagen-  
 heft 4, 1879/80 Protokoll-  
 heft u. Beilagenheft 4, 1889/90  
 Protokollheft u. Beilagenheft 4  
 werden zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe wollen  
 beim  
 3.501.3  
**Bürgermeisteramt Mannheim**  
 abgegeben werden.

Beste und billigste Bezugsquelle für  
 garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-  
 waschene, sehr weiche

## Bettfedern.

Wie verleben sollst, gegen Nichts. Jedes  
 beständige Quantum **Guie neue Bett-**  
**federn** Nr. 1. 60 Pfg. 80 Pfg. 1 M.  
 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine**  
**prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.  
 und 1 M. 80 Pfg.; **Polarsfedern:**  
**Halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.  
 u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bett-**  
**federn** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;  
 ferner: **Echt chinesische Ganz-**  
**daunen** (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg.  
 u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise.  
 Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg.  
 — Nichtgefallendes bereitet, zurückgenommen.  
**Pöcher & Co. in Herford in Westf.**